

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 1

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

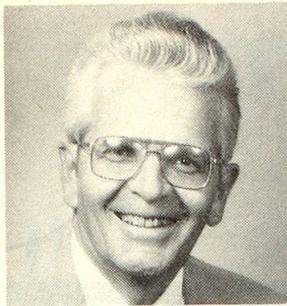
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Mit Vergnügen legen wir das Heft mit dem munteren Titelbild in Ihre Hände. Wenn Sie mehr über diesen ganz besonderen Chor erfahren wollen, so lesen Sie unseren «Nachruf» auf S. 53 ff. Den Anfang dieser Nummer aber widmen wir einem Land, das ich kürzlich zum zweiten Mal besuchen konnte: Israel. Da sich Gelegenheit bot, diese private Reise mit Besichtigungen von Altersheimen, Kliniken und Interviews zu verbinden, zögerten wir nicht lange. Auf den Seiten 4—18 finden Sie den Niederschlag dieser Morgenland-Fahrt.

Der medizinische Beitrag behandelt diesmal das immer aktuelle Problem des Uebergewichts. Ab S. 20 vermitteln wir viel Interessantes dazu. Weiter geht's dann mit einer Reihe bekannter Rubriken, bis auf S. 44 Ihre wohlüberlegten «Vorschläge zum Pflegeproblem» folgen. In der April-Nummer werden wir Stimmen von Fachleuten zu diesem schwierigen Thema bringen. Nach der Reportage über die nostalgischen Sängerinnen unterhalten wir Sie wieder mit bunt Gemischtem.

Im zweiten Farbteil zeigen wir «Hübsche Köpfe in Grau und Weiss» (S. 72 ff.), gemeint ist damit die Frage der Haarpflege im Grossmutter-Alter. Alles in allem sicher wiederum eine vielseitige Nummer, der für einmal einige redaktionelle Bemerkungen beigelegt seien: Die Zahl der Klein-Anzeigen, der Rätselantworten, der Anfragen für den ärztlichen Ratgeber und der nach Gedichten Suchenden steigt ständig. Das ist natürlich ein gutes Zeichen; es zeigt, wie aufmerksam unsere Leser mittun, wie sehr sie sich für unsere Zeitschrift interessieren. Aber — und dies darf doch wohl einmal gesagt werden — dahinter steckt eine bienenfleissige Detailarbeit: Die Sekretärin verschickt 80 bis 100 Chiffreantworten, bestellt jedesmal Dutzende von Büchern für Sie, schreibt etwa 120 Inseratrechnungen, redigiert jedesmal etwa 50 Kleinanzeigen. Die Redaktorin ordnet 50 bis 70 Gedichteinsendungen und

leitet sie an die Fragesteller weiter. Die Telefonistin sichtet bis zu 2500 Rätsellösungen, weist an die 50 Honorare pro Nummer an, und die Administratorin mit ihren Aushilfen erst: Der Dezember brachte uns eine (durchaus willkommene!) Rekordzahl von 662 Einzel-Abonnementsbestellungen. 505 Spender liessen einem Empfänger die Geschenkkarte zukommen und wollen registriert werden. 202 Abonnements wurden von Kollektivbezügern bestellt. Zu diesen 1369 neuen Adressen kamen 430 Absagen wegen Todesfall oder Krankheit oder aus privaten Gründen. Uebrig blieben 939 Neuabonnenten, ein monatlicher Zuwachs, um den uns natürlich die anderen Zeitschriften beneiden. Ueberdies wurden 3530 Probenummern versandt und 1075 Adressen geändert.

Wir erwähnen das alles hier einmal aus drei Gründen: Zunächst möchte ich den dienstbaren Geistern hinter den Kulissen einmal öffentlich danken. Sodann werden Sie jetzt verstehen, warum bei diesen beträchtlichen Zahlen einzelne Fehler einfach nicht ganz zu vermeiden sind. Und schliesslich bitten wir Sie bei dieser Gelegenheit auch um vollständige und genaue Adressangaben bei Änderungen jeder Art, auch um Mitteilung Ihrer Computernummer und Postleitzahl. Sie können uns damit die Arbeit wesentlich erleichtern.

Zum Schluss eine Mitteilung, die Sie wohl nicht besonders überrascht: Die Teuerung hat auch die «Zeitlupe» überrollt, so dass wir, wie alle Zeitschriften, unseren bescheidenen Abonnementspreis auf 12 Franken erhöhen müssen. Die Rechnung wird Sie Ende Februar erreichen. Wir hoffen, dass dies für niemanden ein Grund wird, unser Blatt abzubestellen. Sollte der Preis für Sie ein Hindernis sein, so sagen Sie es uns ungeniert. Dank freundlicher Spenden können wir noch einige Gratisabonnemente verkraften.

Soviel für heute. Ich schreibe diese Zeilen an einem Tag der denkwürdigen Eiszeit dieses Winters. Bis dieses Heft Sie erreicht, werden die Nächte schon wieder deutlich kürzer sein und die ersten Frühlingszeichen werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Ich grüsse Sie für heute sehr herzlich und wünsche Ihnen eine erspriessliche Lektüre.